

doppelpunkt

1/2014 März

Informationsblatt für die
Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons St.Gallen



Ein Wort zuvor

«So, gibt es ein schönes Fest», fragt die Verkäuferin, die mir den schwarzen Schlips auf den Ladentisch legt. Ich räuspere mich und gestehe: «Ich brauche ihn für die Fasnacht». Das sei auch schön, findet sie beim Einkassieren. Gerade gestern sei sie in der Kirche gewesen, und da habe der Pfarrer die Predigt zum Fasnachtssonntag in Versform vorgetragen. Das sei lustig gewesen und vom Talent des Pfarrers sei sie tief beeindruckt – anscheinend so sehr, dass sie das Erlebnis einem wildfremden Kunden weitergibt. Ob ich ihn kenne. «Ein bisschen», sage ich. Meine Antwort erstaunt sie überhaupt nicht. Den kenne man halt hier in der Stadt, meint sie lediglich. Ich stecke Schlips und Kassabon in meine Tasche und entschwebe – beeindruckt über den kurzen Dialog – via Rolltreppe in Richtung Ausgang.

Andreas Ackermann



- Authentizität, Natürlichkeit und Glaubwürdigkeit
- angemessener Einbezug der Gemeinde
- eine stimmige Dramaturgie
- ein Miteinander von Wort, Musik und Stille; von Tradition, Innovation und Situation

Oft erfüllt ein Gottesdienst nicht alle Erwartungen – und schon gar nicht für alle. Muss er auch nicht! Kann er auch nicht! Da gibt es

noch eine Vielzahl anderer «Qualitäten». Da bin ich zum Beispiel berührt, gerührt, aufgerührt oder bewegt. Da leuchtet mir für einen Moment Gott auf. Da spüre ich Trost oder heilsame Verunsicherung. Da redet, schweigt, betet und segnet ein Pfarrer, eine Pfarrerin und ich spüre die innere Beteiligung, die Überzeugungskraft, die Kompetenz oder die Tiefe und Klarheit der Gedanken.

Carl Boetschi

Beratung rund um den Gottesdienst

«Qualität im Gottesdienst» heisst für mich nicht «Perfektion». Ein Gottesdienst hat eben viele Qualitäten. Und er hat solche, an denen wir «arbeiten» und sie verbessern können. In diesem Dienst steht auch die «Arbeitsstelle Pastorales», insbesondere mit dem Angebot der «Gottesdienstberatung».

Sie richtet sich an Einzelne und Gruppen: Pfarrerrinnen und Pfarrer, Diakone und Jugendarbeiter/innen, Religionslehrkräfte, Lektor/innen, Gottesdienst-Teams. Ob es sich um Einzel- oder Gruppencoaching handelt, immer geht es um ein partnerschaftliches Feedback. Dabei suchen wir gemeinsam – neugierig, sensibel, lösungsorientiert und experimentierfreudig – nach dem, was individuell stimmig ist.

Denn: «Selig sind, die wissen was sie tun. Selig sind, die sich bewusst sind wie, warum und wann sie etwas tun oder lassen.»

cb

Weitere Informationen bei Carl Boetschi, Arbeitsstelle Pastorales, pastorales@ref-sg.ch, Tel. 071 227 05 02 oder unter www.ref-sg.ch/pastorales

Kantonalkirche ist familienfreundlich

Vereinbarkeit von Beruf und Familie und Gleichstellung von Frau und Mann erneut überprüft



Die St.Galler Kantonalkirche ist als familienfreundliche Arbeitgeberin zertifiziert. Sie hat im Jahr 2010 das Prädikat «Familie und Beruf» von der Fachstelle UND, Familien- und Erwerbsarbeit für Frauen und Männer, verliehen bekommen. Zur noch besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie erarbeitete die Kantonalkirche zusammen mit der Fachstelle damals einen Massnahmenkatalog. Nun wurde die Kantonalkirche erneut überprüft; «um sicher zu stellen, dass sie am Ball bleibt, sich weiterentwickelt, geplante Massnahmen umsetzt und neue anpackt», heisst es im Text der Fachstelle.

Für das Controlling wurde ein Gespräch mit dem Kirchenschreiber geführt. Im Anschluss daran folgten telefonische Interviews mit verschiedenen Mitarbeitenden und das Studium von Unternehmensdokumenten.

Die Re-Zertifizierung habe deutlich gezeigt, dass in der gesamten Organisation ein Wille für eine vorbildliche Personalpolitik in Sachen Chancengleichheit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf bestehe und ein hoher Bewusstseitsgrad für die Genderperspektive vorhanden sei, schreibt UND in ihrem Bericht. So seien alle Massnahmen des Massnahmenplans zur Chancengleichheit umgesetzt worden. Die Kantonalkirche hat bei-

spielsweise fünf Tage bezahlten Vaterschaftsurlaub eingeführt. Sie gestaltete eine Broschüre «Informationen zu Beruf und Familie», welche die wichtigsten Leistungen der Kantonalkirche zusammenfasst. Die Empfehlungen zum Mitarbeitendengespräch wurden neu gestaltet und um Fragen zur Vereinbarkeit mit Familie und Partnerschaft, zum Arbeitspensum und zur Arbeitsbelastung ergänzt. Mitarbeitende mit Kleinstpensen in verschiedenen Kirchgemeinden erhalten neu eine Teilzeitanstellung in einer Kirchgemeinde, ihre Leistungen werden den anderen Kirchgemeinden in Rechnung gestellt. Das ermöglicht den Mitarbeitenden den Eintritt in die Pensionskasse und damit den Ausbau ihrer Altersvorsorge. Oder bei Neuanstellungen wird mit einem aufwändigen Verfahren die Gleichwertigkeit von Laufbahnen und Aus- und Weiterbildungen überprüft und bei der Lohnfestsetzung die Familienarbeitszeit. Um sich noch weiter zu verbessern, hat der Kirchenrat einen Massnahmenkatalog für die kommenden Jahre erarbeitet. So rückt etwa die Angehörigenpflege verstärkt in den Fokus oder die Kantonalkirche fördert den Austausch unter Kirchgemeinden zu Themen der Familienfreundlichkeit.

Ack